



Arbeitsgruppe Umwelt & Natur:

3. Treffen: 27. Januar 2022, online

Anwesend: Fr. Middendorf, Fr. Beck, Hr. + Fr. Stautner, Hr. Ralf Reutter, Fr. Schellwach, Hr. Biedert, Bürgermeister Rohrwick

Moderation: Martin Theodor (KOBRA-Beratungszentrum)

1. Weitere Diskussion der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung / Erste Erkenntnisse über relevante Themen aus dem Themenfeld Umwelt & Natur

Energie

Kommunale Maßnahmen

Photovoltaik

Auf Verbandsgemeindeebene gibt es eine AÖR (Anstalt öffentlichen Rechts) „Energieprojekte Monsheim“. Sie betreibt 6 Windräder in Wachenheim. Weitere gibt es auf kommunalen Gebäuden, zusätzliche sollen sukzessive hinzukommen. Der jährliche Gewinn von 60.000 bis 100.000 € geht zurück in die kommunalen Haushalte.

Gaslieferungen

Das Thema Gaslieferanten wird auf der kommenden Sitzung des Gemeinderates besprochen. Es soll um die Lieferungen für Bürgerhaus und Kindertagesstätte gehen. Bei diesen Lieferungen ist es Pflicht, dass 25% der Lieferungen aus Biogas bestehen müssen.

LED-Beleuchtung

Die komplette Straßenbeleuchtung wurde auf LED-Technik umgestellt.

Heizungssysteme

Bei der Sanierung des Rathauses wird die Heizung von aktuell Strom auf ein anderes System umgestellt. Zukünftig muss auch die Heizung in der Kindertagesstätte ausgetaucht werden.

Private Maßnahmen

Unklar ist der Umsetzungsstand auf aktuelle Techniken bei privaten Haushalten. Es wird vermutet, dass dieser Bereich ausbaufähig ist. Benötigen die Immobilienbesitzer Informationen über technische Möglichkeiten, Zuschussmöglichkeiten u.a.? Eine Haushaltsbefragung könnte hier einen Überblick verschaffen.

Mögliche Maßnahmen

Anbieten von Informationsabenden zu den Themen

- Sanieren und Dämmen am Neubau, im Bestand und bei Denkmal geschützten Häusern



- Heizungssysteme
- Photovoltaik, auch Balkonmodule (Informationen s.u.)
- Fördermöglichkeiten

Der Bedarf in der Bevölkerung soll über eine Haushaltsbefragung ermittelt werden.

Energiebedarf in der Gemeinde

Hr. Reutter regt an den kompletten Energiebedarf in der Gemeinde (kommunale und private Immobilien) zu ermitteln. Dies könnte in Form einer sogenannten Schätzungsanalyse erfolgen. Bei dieser werden der Stromverbrauch und die Energieversorger ermittelt. Somit könnten Strategien und Ziele ermittelt und formuliert werden. Bürgermeister Rohrwick erwähnt, dass die Windräder der AÖR theoretisch alle Haushalte und kommunalen Gebäude versorgen können. Allerdings muss die erzeugte Energie in den Strommarkt eingespeist werden und dann über verschiedene Anbieter wieder zurückgekauft werden.

Klimamanager in Landkreis

Es gibt in der Kreisverwaltung einen Klimamanager. Dessen Aufgaben sind allerdings nicht bekannt. Bürgermeister Rohrwick nimmt Kontakt zu ihm auf. Eventuell kann er sich und seine Aufgabenfelder der Arbeitsgruppe vorstellen.

Müllvermeidung

Die Abfallwirtschaft ist Aufgabe des Landkreises. Hier fand eine Haushaltsbefragung zum Thema Müll, Müllvermeidung statt. Aktuell laufen die Auswertungen; welches Modell in Zukunft zum Tragen kommt wird entwickelt.

Weitere Informationen:

Balkonmodule:

Bei den Balkonmodulen handelt es sich um Solarmodule mit integriertem Wechselrichter, die direkt an die Steckdose am Haus angeschlossen werden können. Hierüber wird der erzeugte Strom ins hauseigene Stromnetz eingespeist. Die VDE-AR-N-4105 regelt die Normen für den Netzanschluss von Stromerzeugungsanlagen. Diese Balkonmodule können ohne Elektroinstallateur angebracht werden. Interessant sind diese kleinen und im Gegensatz zur Photovoltaik auf dem Dach auch günstigeren Varianten zur Deckung der Grundlast im Haushalt.

Informationen sind im Internet unter dem Begriff Balkonmodule zu finden.

2. Informationen von Frau Beck

Fr. Beck hatte während der Sitzung technische Probleme. Ihre Informationen kamen im Nachgang per E-Mail.

Ausgleichsfläche

Die Fläche ist ja, wie bereits von Ihnen während der letzten Sitzung erläutert, bereits angelegt und somit bietet sich natürlich auch nicht, wie von den Bürger*innen während der Auftaktveranstaltung gewünscht, die Möglichkeit für mehr Grün. Allerdings könnte man trotzdem einiges zur Aufwertung tun.

Die Pflege - also Mahd der Wiesenflächen sollte je nach Witterungsverlauf 1-2 x im Jahr erfolgen (wird von der Jägerschaft ausgeführt?). Das betrifft auch die lichtungähnlichen Bereiche innerhalb der Feldgehölze. Der Hartriegel wächst mit seinen Ausläufern diese Flächen bereits zu und der wichtige Rückzugsbereich für das Wild geht verloren.

Die großen Wiesenbereiche werden vor allem an den Rändern stark überfahren und als Ab-



stellflächen benutzt. Das verträgt eine Wiese nicht, allein die Schäden, die durch die Bodenverdichtung auftreten sind enorm. Also müsste man mit lagerhaft ausgelegten Baumstämmen oder ähnlichem das verhindern. Wenn man Laubhölzer verwendet, wäre das auch noch für bestimmte Insekten nützlich (z.B. unsere größte Wildbienenart die Holzbiene). Für bodennistende Wildbienen könnte man mit bindigem Grubensand (kein Rheinsand, da ohne Tonanteil) ein sogenanntes Sandbeet herrichten, welches gleichzeitig den Hungerkünstlern unter den Wildblumen als Standort dienen könnte. Unsere Ackerböden sind nämlich eigentlich zu fett, um eine möglichst artenreiche Wiesengesellschaft zu erzielen. Deshalb muss nach dem Mähen das Mähgut, nachdem es ein paar Tage zunächst liegen gelassen, damit Samen ausfallen können, auch aufgenommen werden (Abmagern des Bodens).

Im Frühjahr müsste man nach Austrieb der Pflanzen noch einmal nachschauen, welche Arten bereits vorhanden sind. Wenn es zu wenige sind, könnten Teile nach entsprechender Bodenvorbereitung frisch eingesät werden (z.B. gebietsheimisches Saatgut aus Heudrusch oder Saatgutmischungen von Rieger Hofmann oder Borträger, Offstein).

Um weiteren Lebensraum zu bieten, wäre die Errichtung von Steinlese- und Totholzhaufen und das Aufstellen eines Insektenhotels sinnvoll.

Evtl. könnte man Hinweistafeln für die Bürger zum besseren Verständnis aufstellen.

Wasserhaus

Bevor an Nutzung egal in welcher Form zu denken ist, müssten einige wichtige Fragen vorab geklärt sein:

- Welche Auflagen gibt es von Seiten der Denkmalpflege?
- Wie hoch ist die Unfallgefahr beim Betreten? Statik?
- Muss oder soll die Fläche eingezäunt bleiben?
- Ist ein Rückbau/Abriss des nicht zum Ensemble passenden Neubaus möglich? Wenn nicht könnte auf das Flachdach eine Dachbegrünung aufgebracht werden (Statik)?

Wenn also bautechnisch keine Gefahr für Besucher besteht, müssten noch die vorhandenen Bäume von einem Baumkontrolleur auf Verkehrssicherheit überprüft werden (Totholz).

Dann müssen die abgestorbenen Bodendecker entfernt, evtl. den Hang mit großen Natursteinquadern oder Trockenmauern (=Lebensraum) abfangen, vielleicht eine Aussichtsplattform errichten (Absturzsicherung dem Jugendstilportal anpassen).

Nun könnte eine ansprechende naturnahe Bepflanzung z.B. mit Wildstauden erfolgen (Achtung: Auflagen in der freien Landschaft).

Links und rechts vom Portal könnten Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von hochwertigen Bänken (der Jugendstilfassade entsprechend) eingebaut werden.

Die schlichte rein funktionale Tür sollte man aus rein optischen Gründen austauschen.

Nachdem das Umfeld des Wasserhauses aufgewertet wurde, ist an eine Nutzung z.B. als Station zur Trullo-Radwanderung, evtl. Bestandteil einer anzulegenden Hiwwelroute für Wanderer (Touristiker befragen, evtl. Frau Beate Hess? - ob so etwas möglich wäre).

Inwieweit auch das Innere vielleicht nutzbar wäre, habe ich keine Ahnung (Grotte, Fasslager, Weinproben, kühles Plätzchen im Sommer für Wanderer???)

Falls ein Antrag auf LEADER-Zuschüsse gestellt werden soll - hatte gelesen, dass die Einreichungsfrist am 25. Februar endet - falls dies auch für gemeindeeigene Flächen zutrifft, ist die Zeit ziemlich knapp.

Die Planung müsste da wohl ein Büro übernehmen. Pflanzvorschläge könnten auch von unserer Seite aus kommen. Vielleicht auch eine Pflanzaktion mit den Mitgliedern des AK?



3. Die weitere Vorgehensweise

Die Themen aus der Auftaktveranstaltung sind besprochen, mögliche konkrete Maßnahmen liegen vor. Als nächster Schritt wird eine Haushaltsbefragung stattfinden, um mehr Feedback aus der Bevölkerung zu erhalten. Hr. Theodor wird einen Fragebogen entwerfen und mit Mitgliedern der Arbeitsgruppen beraten.

4. Das nächste Treffen

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet nach Auswertung der Haushaltsbefragung statt. Vorher wird im März eine Begehung per Fahrrad stattfinden, eventuell ein Treffen mit dem Klimamanager des Landkreis.

